

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 Mark, bei Postzahlung durch die Boten 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Ereignisse des Reiches od. d. Provinzen od. d. Bezirke) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Fernsprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kühle, Groß-Okrilla

Nummer 51

Donnerstag, den 1. Mai 1919.

18. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Bei den gestrigen Beratungen im Reichsausschuß erklärte der Vizepräsident des Reichsministeriums, Reichsminister Dernburg, namens der Regierung, daß während der Friedensverhandlungen ein enges Zusammenarbeiten der Regierung, des Parlaments und der Fraktionen unbedingt erforderlich sei. Die Regierung müsse während der Friedensverhandlungen in Berlin sein. Infolgedessen müsse auch die Nationalversammlung nach Berlin verlegt werden. Es soll daher alles versucht werden, um eine möglichst schnelle Überführung der Nationalversammlung nach der Reichshauptstadt durchzuführen. Der Reichsausschuß hat schließlich auch den Zeitpunkt für die nächste Sitzung der Nationalversammlung festgelegt und den kommenden Dienstag, 6. Mai, als ersten Sitzungstag nach der Osterpause bestimmt.

London. Der Text des Völkerbündungsvertrages wurde heute nachmittag bekanntgegeben. Viele der darin enthaltenen Bestimmungen sind bereits halbamtlich veröffentlicht worden. Neben den 32 ursprünglichen Mitgliedern werden noch weitere 13 Staaten, darunter die Niederlande, aufgefordert, dem Völkerbunde beizutreten. Der Hauptpunkt des Völkerbündungsvertrages ist der, daß eine Nation, die unter Mißachtung des Vertrages ihre Zuflucht zum Kriege nimmt, als eine Nation angesehen wird die eine Kriegshandlung gegen alle Mitglieder begangen hat.

Wie dem „Fürcher Tagesanzeiger“ von besonderer Seite aus Konstanz berichtet wird, organisieren Ingenieure, Unternehmer und leitende Persönlichkeiten aus Arbeiterkreisen im ganzen Ruhrgebiet eine Bewegung zur Massenwanderung nach Südamerika, besonders nach Brasilien und Argentinien.

Die Lage in Oberschlesien hat sich weiter verschärft. Die Kommunisten und Unabhängigen verbreiten Flugblätter, in denen sie zum Generalstreik auffordern, dessen eigentlicher Beginn 30. April sein soll. Der Zweck des Generalstreiks ist, der gegenwärtigen Regierung den Todesstoß zu versetzen. Im Industriegebiet an sich herrscht Ruhe, irgendwelche nennenswerten Ausschreitungen haben bisher nicht stattgefunden. Die Kommunisten beharren, obwohl unentwegt Verhandlungen stattfinden, mit aller Entschiedenheit auf Erfüllung ihrer politischen Forderungen. Abends liegt Oberschlesien im Dunkeln bis auf die Stadt Königshütte, die zum Teil von den Hüttenwerken aus Privatstromquellen Licht erhält.

Amsterd. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Internationalen Sozialistischen Konferenz wurde von MacDonald, Longuet und Paase eine Resolution eingebracht, in der über das Saargebiet erklärt wird, daß die offene oder verheißene Annexion dieses Gebietes dem Wilsonschen Prinzip widerspricht und zurückgewiesen werden muß, daß aber der Antrag der Bergwerke bis zur Wiederherstellung des jugendlichen Schiedens Frankreich zugute kommen muß. Der Text der Resolution wird noch näher formuliert werden.

Starnberg wurde gestern vormittag von den württembergischen Truppen besetzt. Der Angriff erfolgte vom Süden und Westen aus und fand wenig Widerstand, der durch Artilleriefireur bald gebrochen war.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Komunique der Regierung von Moskau meldet, daß die Bolschewisten Lebensmittel erobert haben.

„Echo de Paris“ meldet, daß Sewastopol am 28. April vollständig geräumt werden mußte, alles Kriegsmaterial mußte eingeschifft oder zerstört werden.

Berlin. Der nationale Feiertag am 1. Mai wird nun doch im Zeichen der nahezu vollständigen Arbeitslosigkeit stehen. Die Angehörigen der großen Verkehrsunternehmen haben entgültig beschlossen, an diesen Tagen keinen Dienst zu tun. Im Laufe des gestrigen Tages haben im Gewerkschaftshause zwischen der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, der Gastwirtsorganisationen und den Angestelltenverbänden nochmals eingehende Beratungen über die Schließung aller Gaststätten stattgefunden. Die Arbeitnehmer neigten der Ansicht zu, daß dieser Tag als Feiertag anzusehen sei und keine Arbeit verrichtet werden dürfe. Nach längerer Debatte, in der von den Arbeitgebern auch die Schattenseiten einer völligen Schließung hervorgehoben wurden, wurde ein Kompromiß dahingehend geschlossen, daß die Gaststätten, die ohne Personal oder mit Hilfe von Verwandten den Betrieb ermöglichen, können geöffnet bleiben dürfen. Dieser Beschluß gilt auch für die Speisewirtschaften. Die sogenannten Buzaslofale bleiben aber vollständig geschlossen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. April 1919

Der sächsische Nachtragsetat, der, wie gemeldet, einen außerordentlich hohen Fehlbetrag — 233 Millionen M. — aufweist, läßt auch einen Einblick zu in die uns bevorstehenden erheblichen Steuererhöhungen. Die Besteuerung der Einkommen bis 4000 Mark bleiben wie bisher. Von den Einkommen über 4000 Mark werden erhöhte Zuschläge gefordert. Sie betragen bisher bei 4000 bis 12000 Mark Einkommen 15 Prozent, bei 12000 bis 25000 Mark Einkommen 20 Prozent, bei 25000 bis 50000 Mark Einkommen 25 Prozent und bei mehr als 50000 Mark Einkommen 30 Prozent der tarifmäßigen Steuer. Diese Vorschläge werden für Einkommen von 4000 Mark an erhöht und je nach der Höhe des Einkommens progressiv gesteigert. Bei Einkommen von 6000 Mark beträgt die Steigerung etwas über 12 Prozent, bei Einkommen von 100 000 Mark erreicht sie mit 35 Prozent die Höchstgrenze.

Anmeldung und Verteilung von Kerzen. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt beabsichtigt Mitte Mai eine Kerzenverteilung auf Abschnitt IV² der Beleuchtungsmittelarten A, B und C vorzunehmen. Eine Zuteilung von Leuchtmitteln kann nicht stattfinden. Die Anmeldung der Verbraucher hat in der Zeit vom 28. April bis 3. Mai dieses Js. bei einer zugelassenen Verkaufsstelle zu erfolgen; dabei ist die Beleuchtungsmittelart vorzugeben. Es werden beliefert: rote Karte A mit etwa 165 Gramm Kerzen; blaue Karte B mit etwa 55—60 Gramm Kerzen; grüne Karte C mit etwa 155 Gramm Kerzen. Graue Karte D bleibt unbefeuert. Die Zuteilung der Kerzen an die Verkaufsstellen und die Verteilung der Karten kann erst nach und nach erfolgen. Die Verkaufsstellen haben den Beginn der Belieferung durch Aushang in ihrem Geschäftsräum bekanntzugeben.

Die Bauerschule Rastede in Oldenburg wirbt zurzeit in den Zeitschriften der Kriegsbeschädigten-Vereinigungen für den Besuch ihrer Reiter- und Politerurse. Es handelt sich um ein privates Unternehmen, dessen Besuch nicht empfohlen werden kann.

Zur Feier des 1. Mai teilt das Ministerium des Innern mit: Um den 1. Mai für recht weite Volksfreize zu einem Tage der Festfreude zu machen, haben die Ministerien des Innern und für Militärwesen die Polizeistunde für diesen Tag bis 1 Uhr nachts für das ganze Land verlängert. Zum gleichen Zwecke werden die Ortspolizeibehörden durch die Ministerien ermächtigt, für den 1. Mai die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen zu genehmigen, ohne daß diese die den Tanzwitten bewilligten Tanztage angerechnet werden dürfen.

Die Lage der Hochseefischerei ist infolge der Kohlennot außerordentlich trübsal geworden. Durch das Ausbleiben jeglicher Kohlenzufuhren sind in Hamburg und Altona 55 Fischdampfer zum Aufliegen gezwungen worden. In Grepmünde liegen augenblicklich 80 Hochseefischdampfer wegen Kohlenmangel auf. Die Ruzhavener Hochseefischdampferflotte befindet sich augenblicklich noch in See, und die heimkehrenden Dampfer werden, sobald sie ihren Fang abgeliefert haben, aufgelegt, sodas also 26 Fischdampfer noch hinzukommen und im ganzen 141 Fischdampfer infolge der Kohlennot ihrem Beruf nicht nachgehen können.

Die Reichsbank hat so erhebliche Bestände an Zahlungsmitteln in Abschnitten von 1 Mark und darüber angehäuft, daß sie zur Einlösung der umlaufenden Ersatzwertzeichen in diesen Werten ausreichen. Ersatzwertzeichen in Sünden von 1 Mark und mehr sind daher vom 1. Mai ab von den Postämtern nicht mehr in Zahlung zu nehmen oder umzutauschen. Die auf 50 Pfg. und weniger lautenden Stücke sollen dagegen bei dem fortbestehenden Mangel an entsprechenden Münzen auch weiterhin angenommen werden.

Dresden. In der Nacht zum 29. April saßen Diebe aus einer Zigarettenfabrik in der Ditta-Allee 49 500 Stück Zigaretten.

Gefohlen wurden aus einem unbewohnten Grundstück in Cosselbaude in der Zeit vom 5. bis 27. April mittels Einbruchs Waren von hohem Werte.

In der Nacht zum 29. April wurde aus einem Setzenpaare an der Kreuzfuge ein größerer Rollen Seide im Werte von 20000 Mark gestohlen.

Am Montag nachmittag fuhr auf der Großenhainer Straße nahe dem Gasthof Wilder Mann zwei junge Männer einem mit Holz beladenen Panowagen den steilen

Wilden-Mann-Berg herab, verloren aber die Herrschaft über das Gefährt und wurden von ihm umgerissen. Während der eine von ihnen zur Seite zu springen vermochte, gelang dies dem in der Reihelber Straße wohnenden 16jährigen Erich Bönnig nicht, da er ein Juggurtband um die Brust trug. Der schwere Wagen rollte über seinen Körper hinweg und führte dessen augenblicklichen Tod herbei.

Die erste revolutionäre Herrschaft am Dresdner Schauspielhaus hat nicht lange gedauert. Nachdem man den Grafen Seebach beiseite gelassen — die isrigen dabei waren diejenigen, die einst am meisten vor ihm gefahrdudelt hatten! —, schuf man ein Direktorialsystem mit Hans Fischer an der Spitze. Fischer hat nach vier Monaten genug geholt und dankte ab. Darauf hat eine Vollversammlung des Gesamtpersonals beschlossen, das Direktorialsystem abzuschaffen und die künstlerische Leitung ausschließlich in die Hände des Regiekollegiums zu legen, dessen Mitglieder die einzelnen Arbeitsgebiete unter sich verteilen. Zum Vorsitzenden des Regiekollegiums wurde Paul Biede, zu seinem Stellvertreter Gotthard Mehnert ernannt. Zugleich wurde ein Künstlererrat gebildet, der hauptsächlich die persönlichen und künstlerischen Interessen des darstellenden Personals zu wahren hat und in bestimmten Fällen dem Regiekollegium teils beratend, teils mitbeschließend zur Seite tritt. — Wir sind gespannt, wie lange diese „Neuorganisation“ vorhält.

Baugen. Wie bereits berichtet, hat das Kultusministerium die von dem wendischen Arbeitsausschuß vorgebrachten Wünsche nach Entlastungen berücksichtigt. Nunmehr ist auch das Justizministerium der Frage der Anstellung der wendischen Sprache mächtigen Juristen bei den Amtsgerichten in Baugen, Kamenz und Löbau nähergetreten. Hierbei hat sich ergeben, daß bei dem Amtsgericht in Löbau bereits ein solcher Referendar tätig ist, dagegen soll an das Baugener Amtsgericht demnächst ein Amtsrichter versetzt werden, der sich in der wendischen Sprache verständlich machen kann, während dem Amtsgericht Kamenz später ein solcher Referendar beigegeben werden kann. Eine weitere Umfrage des Justizministeriums hat ergeben, daß außerdem nur noch zwei der wendischen Sprache mächtige Amtsrichter in Sachsen vorhanden sind, die es indessen abgelehnt haben, in die Laufbahn zu ziehen. Da nach dem Gesetz eine zwangsweise Beförderung der Richter nicht stattfinden kann, ist das Ministerium nicht in der Lage, den wendischen Wünschen in dieser Richtung weiter zu entsprechen. Dasselbe gilt von der Erfüllung des Wunsches des wendischen Arbeitsausschusses, daß auch bei den Amtshauptmannschaften Baugen und Kamenz mindestens je ein des Wendischen mächtiger juristischer Verwaltungsbeamter eingestellt werden sollte, da derzeitige Beamte überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Das Ministerium verspricht aber, daß es auch diesen Wünschen bei Eintritt günstigerer Verhältnisse Rechnung tragen will.

Auf Grund der Protestversammlung der Wenden gegen die Maßnahmen der Staatsanwaltschaft gegen den wendischen Nationalausschuß ist der Fleischbeschauer Hagle, der als wendischer Kurier an der Grenze festgenommen worden war, aus der Haft entlassen worden.

Schönburg. Im benachbarten Bad Heilbrunn erlosch der Zigeuner Ring anlässlich eines Streites zwischen den dort untergebrachten Zigeuner-Gesellschaften seine Schwägerin. Hierauf entfloß der Täter und konnte noch nicht festgenommen werden.

Chemnitz. Ein außerordentlich dreister Überfall wurde am Sonnabend abend gegen 9 Uhr auf die Bewohner des bekannten Gasthauses Sternmühle bei Klein-Obersdorf ausgeführt. Um diese Zeit erschienen 8 Soldaten mit geschwärtzten Gesichtern und fordeten, da das Lokal bereits geschlossen war, Einlass. Als der Sohn der Wirtin die Tür aufschloß, wurde ihm sofort ein Revolver vorgehalten. Gleich darauf wurde er und seine beiden Schwestern gefesselt und gezwungen, sich in die Gaststube zurückzuziehen. Inzwischen raubte man das Gasthaus aus. Auch eine Anzahl Hühner mußten ihr Leben lassen. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur.

Kirchberg. Aufsehen erregte hier der Uebertritt des Schuldirektors Mayer zum Kommunismus, für den sich M. in einer öffentlichen Versammlung bekannt hat. Der ins städtische Lebensmittellamt berufene Stadtverordnete Becher bekannte sich ebenfalls als Spartakist. Pastor Starke, der während des Krieges hierher verlegt wurde, ist der sozialdemokratischen Partei beigetreten.

